

Grund- und Gemeinschaftsschule
Pinneberg



RAUMKONZEPT
ALS
SCHULENTWICKLUNG

1. Phase



- Bildung einer Arbeitsgemeinschaft
- Entwicklung eines Raum- & Farbkonzepts
- ca. 20 % des Kollegiums wurden ins Boot geholt und für die „Neuerungen“ begeistert

1. Phase



- Aus dem Budget wird ein Differenzierungsraum als Prototyp neu gestaltet und mit neuem Mobiliar ausgestattet.
- Weitere Klassenräume werden in Eigenleistung in dem ausgewählten Farbton gestrichen.

2. Phase



- Einsicht, dass kein Budget zur Verfügung steht, um für weitere Räume „neues Inventar“ zu kaufen, um das verfasste Konzept umzusetzen
- Umdenken
- Erkenntnis:

**„Im *Kleinen* denken und
mit dem Bestand arbeiten“**

3. Phase



- Externe Person als „Prozessbegleitung“
- Schulentwicklungstag:
 - Input durch externe Person im Team/
Kollegium
 - Ordnung schaffen durch Reduzierung
 - Umgestaltungsprozesse der Kollegen in
den Klassen begleiten
 - „Experten“ im Team/Kollegium finden,
der die anderen Kollegen berät

6 Grundsätze zur Umgestaltung



- Rechte Winkel aufnehmen
- Das Pult bekommt den schlechtesten Platz im Raum
- Die Mitte bleibt frei
- Anker setzen (Regal wie vor den Tisch gestellt)
- Verschiedene Ebenen zum Arbeiten schaffen
- Struktur & Klarheit (auch an den Wänden)

Probleme



- Kollegen widersetzen sich
Lösung: Experten aus dem Team/Kollegium als Motor finden
- Kein Budget für Neuanschaffungen
Lösung: Mit dem Bestand arbeiten

Ausblick



- Die Grundschule erhält eine neue Raumstruktur
- Die Kinder fühlen sich wohl und achten ihr Umgebung
- Es resultiert eine neue Unterrichtsstruktur:
 - Frontalunterricht wird abgelöst
 - offene Unterrichtsformen
 - eigenständiges, selbstorganisiertes Lernen
 - Lernen in Bewegung
 - Differenzierung

Fotos



Fotos



Fotos



Fotos



Fotos



Fotos



Fotos



Fotos



Fotos

